

so viel möglich zum Vortheile der Producenten — zu verschleifen. Obwohl bei solchen Verhältnissen die Bestellung des Feldes, oder der Viehzucht hier weniger Zeit beansprucht, und die Hausarbeit nicht in den freien, todten Stunden betrieben wird, bildet sie dennoch die wahre Schweizer-Hausindustrie; und weil sie allgemein in dieser Art betrieben wird, ist es sehr schwer einzelne Arbeiter zur Belohnung hervorzuheben, und zwar ist dies desto schwieriger, da Niemand daran dachte, die Namen der eigentlichen vorzüglicheren Arbeiter zu sammeln, und der Arbeit selbst beizufügen.

8. I t a l i e n gewährt keinen klaren Blick in die Verhältnisse zwischen der großen — und der Hausindustrie; nichtsdestoweniger scheint es, daß die letztere einen bedeutenden Antheil an den Fabrikarbeiten habe, und darum von der Regierung, von den Fabrikanten selbst, oder von wahren Freunden des Volkes auf geeignete Art ermuntert und gefördert werden sollte, damit Fabrikherren und Arbeiter, die zu Hause beschäftigt sind, ihren gegenseitigen Vortheil finden mögen. Bei vielen leichteren Arbeiten, wie bei der Strohslechterei, sind schon die Kinder mit zur Thätigkeit beigezogen.

Erfreulich ist es, daß auch die Frauenarbeiten für diese Gruppe ziemlich stark vertreten sind.

9. D ä n e m a r k s Hausindustrie ist in einer würdigen und erfreulichen Weise vertreten. Es ist aus der Ausstellung ersichtlich, daß man in dem nüchternen, arbeitslustigem Lande zeitlich genug zur richtigen Erkenntniß dessen gekommen ist, daß der Mensch desto unabhängiger sei, je mehr er im Stande ist, sich seine gewöhnlichen, nöthigsten Bedürfnisse